

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 100572  
10565 Berlin

Per E-Mail an:  
[konsultation@netzentwicklungsplan.de](mailto:konsultation@netzentwicklungsplan.de)

**Stadt Schwarzenbach a.d.Saale**  
**Ludwigstraße 4**  
**95126 Schwarzenbach a.d.Saale**

Ansprechpartner:  
1. Bürgermeister  
Hans-Peter Baumann  
Tel: 09284/933-30  
Fax: 09284/933-6630  
bgm@schwarzenbach-saale.de

<http://www.schwarzenbach-saale.de>

Ihr Zeichen, Nachricht vom

Unser Zeichen  
Ia-hi

Schwarzenbach a.d.Saale, den  
28. Mai 2014

## **Konsultation der Übertragungsnetzbetreiber zum ersten Entwurf des Netzentwicklungsplanes 2014 Stellungnahmen der Stadt Schwarzenbach a.d. Saale im Landkreis Hof**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Schwarzenbach a. d. Saale hängt mit Einwendungen gegen den „Korridor D“ (sogenannte Gleichstrompassage Süd-Ost) und die HGÜ-Verbindung D09 zwischen Bad Lauchstädt bei Halle an der Saale und Meitingen bei Augsburg wie folgt

### **Stellung:**

1. Die Schwarzenbach zeigt hinsichtlich der Geologie, der Pflanzen- und Tierwelt sowie des landschaftlichen Erscheinungsbildes eine große Vielfalt. Sie liegt am Nordrand des Fichtelgebirges und ist durch den Saalelauf geprägt. Die Stadt Schwarzenbach a.d.Saale ist eine Region, die gerade auch von der intakten Umwelt und Natur lebt und von dieser geprägt wird.

Die Stadt Schwarzenbach a.d.Saale und Ihre Bürgerinnen und Bürger sowie die der Region haben durch den Bau zahlreicher Biomasse-, Windkraft- und Photovoltaikanlagen bereits einen maßgeblichen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende geleistet. Hier sieht der Entwurf des Netzentwicklungsplanes Strom 2014 als „Korridor D“ einen Netzausbau und eine Netzverstärkung mit einer HGÜ-Verbindung Mecklenburg-Vorpommern- Sachsen-Anhalt-Bayern vor. Der auf bayrischer Seite zuständige Netzbetreiber Amprion plant gegenwärtig, die darin enthaltene HGÜ-Verbindung zwischen Bad Lauchstädt und Meitingen auch mitten durch den Stadtbereich der Stadt Schwarzenbach a.d.Saale zu bauen und die Landschaft zu zerschneiden.

Die Planungen für die Gleichstrompassage Süd-Ost, sowohl als Vorzugstrasse wie auch als Alternativtrassen, sind abzulehnen.

### **Begründung:**

1. Bedarf

Die Gleichstrompassage Süd-Ost ist energiewirtschaftlich nicht notwendig:

**Wegen gleitender Arbeitszeit sind wir am besten erreichbar:**

Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr Mo und Do 14.00 - 16.30 Uhr  
Fr 08.00 - 12.15 Uhr Di 14.00 - 17.30 Uhr

**Telefon: 09284/933-0 Telefax 09284/933-50**

**<http://www.schwarzenbach-saale.de>**

**[info@schwarzenbach-saale.de](mailto:info@schwarzenbach-saale.de)**

a) Die Übertragungsnetzbetreiber gehen bei Ihren Planungen von einer mindestens vollständigen Umsetzung der energie- und -klimapolitischen Ziele der Bundesregierung aus. Angesichts der aktuellen Diskussion um den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere die Bezahlbarkeit für die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger, ist zu bezweifeln, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien weiter so vorangeht, wie dies bisher geplant war.

Gegenwärtig erfolgt eine grundlegende Reform des EEG. Dabei geht es u. a. um eine Begrenzung der mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien verbundenen Kosten. Der Bundesverband erneuerbare Energien e.V. hat in seiner Stellungnahme zum Gesetzesvorhaben dargestellt, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor damit gedrosselt wird. Die von der Bundesregierung nun vorgesehenen Maßnahmen bremsen nach Einschätzung des Verbandes den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Demzufolge fehlt für die hier vorliegende Maßnahme die aktuell ausreichende Grundlage. Damit ist auch der Übertragungsbedarf für die Gleichstrompassage Süd-Ost nicht gegeben.

b) Der Ansatz, dass mit der Gleichstrompassage Süd-Ost ein Ausbau des bestehenden Netzes vermieden werden könnte, ist nicht plausibel. Der Ausbau bestehender Netze ist wohl kostengünstiger und mit geringeren Eingriffen in die Schutzgüter Menschen, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft und Kulturgüter verbunden.

c) Weiterhin wird im Entwurf des Netzentwicklungsplanes in den Ausführungen zum Versorgungsbedarf die Möglichkeit, in Bayern vorhandene und neu zu errichtende Gaskraftwerke zur Grundlastsicherung einzusetzen, vernachlässigt. So hat sich z. B. die bayerische Staatsregierung zuletzt für den Neubau von Gaskraftwerken ausgesprochen, gerade zu dem Zweck, den Bau der Gleichstrompassage Süd-Ost überflüssig zu machen.

d) Darüber hinaus, gehen die Netzbetreiber davon aus, einen Weitertransport überschüssiger Energie in alpine Speicher zu ermöglichen. Diese Speicher existieren aber derzeit nicht in dem Maße, dass sie den Bau einer über 450 km langen Hochspannungsleitung quer durch Deutschland rechtfertigen könnten.

Darüber hinaus würde sodann letztlich eine Durchleitung von Strom ins Ausland durch die Leitung bezweckt. Es kann jedoch nicht Sinn der Trasse sein.

e) die Aussage Gleichstrompassage Süd-Ost dienen dem Transport von Strom aus regenerativen Energiequellen, muss bezweifelt werden. Der Einspeisepunkt In Bad Lauchstädt liegt in einer von Braunkohle und zwei Braunkohlekraftwerken geprägten Region. Ein weiteres Braunkohlekraftwerk ist wohl in Planung. Die Trasse dient daher augenscheinlich vorrangig der Übertragung des Stromes aus Braunkohle.

f) Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Begründung einer energiewirtschaftlichen Notwendigkeit der Gleichstrompassage Süd-Ost im ersten Entwurf des Netzentwicklungsplanes nicht zutreffend ist und somit kein Bedarf für die Trasse besteht.

Da der Bedarf nicht gegeben ist, darf einer Aufnahme in den Netzentwicklungsplan **nicht erfolgen**.

## 2. Eingriff

Die Stromtrasse mit der geplanten Gleichstromtrasse Süd-Ost ist nicht zu tolerieren.

Sie ist mit Eingriffen in wichtige Schutzgüter verbunden, die nicht dem Ziel des Netzausbaus untergeordnet werden dürfen.

a) Die Gleichstromtrasse Süd-Ost greift in ein intaktes Landschaftsbild ein und widerspricht der natürlichen Funktion der Landschaft als Erholungsraum, Lebensraum sowie als Arbeitsgrundlage der Landwirtschaft. Durch Stadtgebiet verlaufende Freileitungen würden Natur und Landschaft unwiederbringlich zerstören. Es wird nicht hingenommen, dass unser Landschaftsbild zukünftig durch eine „Stromautobahn“ mit bis zu 70 m hohen Masten geprägt werden soll. Es besteht insbesondere im Hinblick auf das Berührt sein des Schutzgebietes Fichtelgebirge bzw. des Nacherholungsgebietes am Förmitzspeicher.

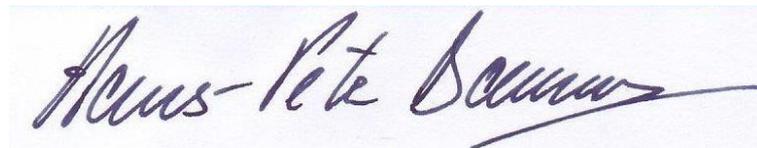
b) Die Gleichstrompassage Süd-Ost gefährdet die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Hinsichtlich der Gesundheitsgefährdung durch elektrische und magnetische Felder genügt es nicht, auf die Einhaltung der in der Verordnung über elektromagnetische Felder festgelegte Grenzwerte zu verweisen. Die Auswirkungen einer Hochspannungs-Gleichstromübertragungsleitung auf die Menschen und die Umwelt sind bisher nicht fundiert erforscht oder gar geklärt. Die geplante Trasse verläuft hierbei in unmittelbarer Nähe zu den Ortsteilen Förmitz wie auch Hallerstein.

### 3. Zusammenfassung

Die Gleichstrompassage Süd-Ost wird abgelehnt. Sie stellt für die vom Leitungsverlauf betroffenen Gemeinden, insbesondere die Stadt Schwarzenbach a.d.Saale eine Belastung ohne Nutzen dar. Hierbei handelt es sich um eine „Stromautobahn“ ohne weitere Anschlussstellen zwischen Anfangs- und Endpunkt. Die Trasse ist für die regionale Energieversorgung ohne Belang und widerspricht auch dem Gedanken einer dezentralen Energieversorgung. Insbesondere ist der Bedarf der Leitung aus den oben dargelegten Gründen nicht gegeben.

Mit der Veröffentlichung dieser Stellungnahme besteht Einverständnis.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, reading 'Hans-Peter Baumann', with a long horizontal flourish extending to the right.

Hans-Peter Baumann  
1. Bürgermeister